



**Politische Uebersicht.**

Saibach, 16. Mai.

Die vom Herrenhause eingesetzte fünfzehngliedrige Commission, welche die Wahlreform-Vorlage durchzuerathen hat, constituirte sich. Zum Obmann wurde Prinz Alfred Liechtenstein, zum Obmann-Stellvertreter Prinz Karl Auersperg gewählt. Als Referent für das Plenum wird v. Snamas-Sternegg fungieren.

Die Verhandlung über das Einföhrungsgesetz zur Steuerreform wurde gestern zu Ende geföhrt. Die dritte Lesung der Steuerreform soll nach einer Meldung der «N. Z.» unter einem mit der dritten Lesung des Catastergesetzes und der Vorlage, betreffend Nachlässe wegen Elementarschäden, erfolgen. Die Berathung des Catastergesetzes beginnt am nächsten Montag.

Der Steuerausschuss trat gestern abends zusammen.

Die gestrige «Wiener Abendpost» veröffentlichte eine Zuschrift des Abgeordneten Schwab in An gelegenheit seiner Berechnungen betreffs der Nordwestbahn. Die «Wiener Abendpost» behält sich vor, auf diese Ausführungen noch zurückzukommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause unterbreitete gestern Präsident Szilagyi das Allerhöchste Handschreiben an die Ministerpräsidenten, betreffend die Einberufung der Delegationen. Die Wahlen in die Delegation werden in der am Montag stattfindenden Sitzung vorgenommen werden. Das Haus erledigte sodann ohne Debatte mehrere Immunitätsangelegenheiten und Petitionen. — Der Finanzminister übermittelte einen Gesetzentwurf betreffs Gewährung der Stempel- und Gebührenfreiheit für das zu Investitionszwecken aufzunehmende Anlehen der Stadt Budapest im Betrage von 50 Millionen Gulden. — In der heutigen Sitzung wird Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation des Abgeordneten Horanszky in Angelegenheit der Belgrader Fahnenaffaire beantworten.

Der deutsche Reichstag nahm gestern die dritte Lesung des Zuckersteuergesetzes vor. Der Antrag Schwerin auf Aufhebung der Betriebssteuer wurde abgelehnt, Paragraph 65 gegen die Stimmen der Linken mit dem Zusatzantrage angenommen betreffs Erhöhung des Steuerzuschlages bei Ueberschreitung des Contingentes. Paragraph 80 wurde mit dem Zusatzantrage des Centrums, wonach das Gesamtcontingent zugunsten der neuen Melasse-Zuckerfabriken bis 2 pSt. erhöht werden kann, angenommen, Paragraph 84, wonach im Jahre 1903 die Vorschriften über die Zuschläge zur Zuckersteuer und die Prämien außer Kraft treten, gestrichen. Bei Artikel II (Erhöhung der Zuckersteuer auf 21 Mark) wird der Antrag angenommen, wonach die Erhöhung mit 20 Mark festgesetzt wird. Staats-Secretär Posadowsky trat für den Satz von 21 Mark ein. Der Rest des Gesetzes sowie die Resolution, betreffend die baldige Beseitigung der Ausfuhrprämien, wurden angenommen und sodann das ganze Gesetz mit 144 gegen 24 Stimmen genehmigt.

In der italienischen Kammer beantwortete gestern der Minister des Aeußern, Herzog von Sermonea, die Anfragen der Deputierten Galli und Imbriani über die Vorkommnisse in Novaglia. Der Minister erklärte, dass die österreichischen Behörden in

energischer Weise für die Aufrechthaltung der Ordnung vorgeföhrt hatten und dass 26 Bewohner von Novaglia verhaftet wurden. Mehrere Italiener seien verwundet worden, darunter zwei schwer. Der Minister hält es nicht für opportun, neue Vereinbarungen zu treffen, weil dies die Bedeutung hätte, als wenn die bestehenden Verträge nicht beobachtet würden, während in der That auch in diesem Falle die österreichische Regierung ihre Pflicht erfüllt habe.

Die päpstliche Encyclica an die ungarischen Bischöfe besagt, der Bestand Ungarns hätte nicht so lange gedauert und Ungarn sich nicht so gedeihlich entwickelt, wenn nicht die Lehren des Evangeliums es vom Aberglauben befreit, das Völkerecht achten gelehrt, Friedensliebe und Ehrfurcht vor dem Fürsten eingeföhrt hätten. Die Encyclica erinnert daran, dass der Papst auch die bürgerliche Freiheit Ungarns unterstützte, und beklagt, dass selbst jene, die im Schoße der Kirche aufwuchsen, die katholische nicht so achten wie sie sollen, und sagt, jeder Ungar, der das Vaterland liebt, sollte an der Beseitigung der Ursache der Zerwürfnisse mitwirken, und schließt: Die Ehren, welche der Stefans-Krone bei der Uebertragung ins Parlamentsgebäude erwiesen werden, werden die Ehrfurcht des Volkes gegenüber dem Hause Habsburg und seine Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl vergrößern, welcher dem heil. Stefan jene Krone als Unterpfand des geschlossenen Bundes sandte.

Das französische royalistische Organ «Moniteur Universel» dementiert in formeller Weise die Nachricht, dass zwischen den Mitgliedern des royalistischen Comités Uneinigigkeiten herrschen.

Das Journal «Progrès» erfährt, dass die Verhandlungen wegen Abschusses eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sich ihrem Ende nähern und die bulgarischen Delegierten in etwa vierzehn Tagen in Sofia zurück erwartet werden.

Der brasilianische Congress wurde mit einer Botschaft eröffnet, welche besagt, dass die Angelegenheiten von Amapa und Trinidad sich auf dem Wege der gütlichen Beilegung befinden. Zur Bekämpfung des Umsichgreifens des gelben Fiebers wurden Maßnahmen angekündigt.

Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah: Kleinere und größere Hauptlinge bieten neuerdings den Italienern ihre Dienste an. Der Regus Menelik hatte versprochen, Lebensmittel nach Tigre zu senden; allein die Provinzen, welche dieselben liefern sollten, versagten den Gehorsam. Obschon der italienische Verpflegungsdienst sich gebessert hat, stellen sich demselben noch immer Schwierigkeiten entgegen.

Wie die «Times» aus Capstadt melden, hat der Staatssecretär für die Colonien, Chamberlain, auf die letzte Mittheilung des Präsidenten Krüger folgende telegraphische Antwort übermittelt: Ich befürchte, dass sich der Präsident in einem Irrthum befindet. Der Präsident ist schlecht unterrichtet, wenn er glaubt, dass die englische Regierung für irgend einen Director der «Chartered Company», einschließlic Cecil Rhodes, Partei genommen habe. Die englische Regierung hat eine eingehende parlamentarische Untersuchung zugesagt, um den Charter der Compagnie und die Ausführung ihrer Aufgaben zu prüfen und um zu sehen, ob hierin Verbesserungen wünschenswert seien. Was die Gefangenen

Auguste stand regungslos da, mit weit aufgerissenen Augen die Frau vor dem Spiegel betrachtend. Emmy hatte ihren rosafarbenen Sonnenschirm ergriffen und spielte etwas verlegen damit. Da fuhr ein Wagen donnernd vor das Haus.

«Blankenstein!» rief Emmy jubelnd, an das Fenster stürzend.

«Er ist's, er ist's!» rief sie, vom Fenster zurücklehrend. «Mach' dich rasch fertig, Mama. O, wach' eine reizende Equipage!»

Auguste trat einen Schritt vor.

«Doctor Lang sagt, Papa hätte nur noch Wochen zu leben,» sprach sie fast heiser. «Er hat mir aufgetragen, dich davon in Kenntniss zu setzen, Mama. Du wirst unter solchen Umständen doch vielleicht nicht ausfahren wollen!»

Frau v. Eppen war noch immer mit ihren Hutbändern beschäftigt. Mit einer energischen Bewegung zog sie jetzt die Schleife fest; dann wandte sie sich an ihre Stieftochter.

«Liebe Auguste, sagte sie kühl, «Borschriften lasse ich mir niemals machen. Ich selbst weiß am besten, was ich zu thun und zu lassen habe. Ich habe dir schon einmal gesagt: ich glaube nicht an Dr. Langs Befürchtungen und rathe dir, dich von ihm nicht gar zu sehr beeinflussen zu lassen. Du verbitterst uns und dir nur das Leben damit.»

Sie nickte herablassend und griff nach den pergamenen Handschuhen, welche auf dem Salonische lagen.

Auguste gab keine Antwort; ihr war das Herz zu voll, als dass sie hätte sprechen können. Ein langer, vorwurfsvoller Blick nur traf die kalte, gemüthsarme Frau; dann gieng sie hinaus.

in Prätoria betrifft, so hegt die englische Regierung das Vertrauen, dass der Präsident bei seiner Entschlossenheit was rechtens ist, nicht unverantwortliche Neuerungsin in Betracht ziehen werde.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Unfall des Herzogs von Meiningen.) Der Herzog von Meiningen stürzte am 13. d. M., als er, aus Florenz angekommen, sich nach der Villa Carlotta am Comossee begeben wollte, verlegte sich am rechten Bein und wird längere Zeit im Bette verbringen müssen.

— (Versicherungsanstalt des Vereines für Güterbeamte, «Registrierte Waisencasse» in Wien.) Die Witwen- und Waisensicherungsanstalt des Vereines für Güterbeamte, «Registrierte Waisencasse» in Wien, wird vor einigen Tagen registriert. Diese Versicherung abtheilung bezweckt die Versicherung von Witwenpensionen und damit verbundenen Erziehungsbeiträgen. Durch die Activierung dieser Abtheilung ist der Ausbau der Versicherungsanstalt des Güterbeamtenvereines vollendet, die sie nun Alters- und Invaliditätsrenten für deren Witwenpensionen und Erziehungsbeiträge für deren Hinterbliebene und Begräbnisgeber versichert.

— (Der heilige Vater als Dichter.) Leo XIII. hat auf die «Helferin der Christen», Mutter Gottes, in lateinischen Distichen eine neue, schöne Elegie gedichtet. Bektere besteht aus zwei, in sich nicht zusammenhängenden, aber durch den Inhalt «Helferin der Christen» verbundenen Theilen. Der kürzere Theil besingt, wie mit Hilfe Maria's durch die aus Spaniens Gebiet kommenden Mann, den heiligen Dominicus de Guzman, Frankreich von der Fäulnis des Irrthums befreit worden. Der zweite, größere Theil behandelt die Seeschlacht bei Lepanto, die heute das kirchliche Fest Maria de victoria erinnert zu deren Erinnerung neuerdings bei Patras eine Marienkirche gebaut wird.

— (Das Wolkenjahr.) Das gegenwärtige Jahr wird in der Meteorologie eine besondere Rolle spielen, weil während desselben an einer großen Anzahl Stationen specielle Beobachtungen über die Wolkenbildung gestellt werden sollen. Das internationale Comite, das im August 1894 zu Upsala tagte, hat damals beschlossen, zu gemeinsamen Wolkenbeobachtungen während der nächsten Jahre ein Programm auszuarbeiten und einen Aufruf an die Culturvölker zu erlassen, um diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Es sollen vom 1. Mai ab in allen Ländern Beobachtungen über Gestalt, Zugrichtung, Höhe und Schwindigkeit angestellt werden und ist dabei eine genaue theilung und Unterscheidung der einzelnen Wolkenarten eine internationale Vereinbarung getroffen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Cirruswolken, deren Beobachtung uns über die Luftströmungen in der obersten Region der Atmosphäre Aufschluss zu ertheilen vermag. Zur Ausführung der vorgeschlagenen Beobachtungen haben Deutschland, Frankreich, Niederländisch-Indien, Schweden, Portugal und Rumänien je eine Station, Rußland drei und die Vereinigten Staaten zwei Stationen eingerichtet.

— (Gegen die social-demokratische Partei-Organisation in Deutschland.) In Berlin begann am 15. d. M. die Verhandlung der social-demokratischen Partei-Organisation wegen des Vergehens der Verletzung des Vereinsgesetzes, weil dieselben 1893 bis

Wenige Secunden später trat Blankenstein in den Salon. Er war streng nach der Mode gekleidet, in seinem Knopfloch hatte er eine prachtvolle Edelsteine stecken. Eine gleiche bot er seiner Braut, welche eine Blume lächelnd an ihrem Busen besetzte.

«Komm', Mama,» rief Emmy fröhlich, «brenne vor Ungeduld, meine erste Brautwerbung machen!»

Mehr als zwei Wochen waren verstrichen, bevor Solenau Elma verlassen hatte.

Die arme junge Frau harrete noch immer auf die Wiederkehr; der Gedanke, dass er von ihr gegangen sei, um nie wieder zu ihr zurückzukehren, kam ihr nicht in den Sinn. Sie wollte es nicht wissen, so sehr seine Liebe zu ihr erloschen sein könne. So sehr sie sich auch in seinem Charakter zuversichtlich verloren sah, sie doch noch nicht ihre ganze Zuversicht verloren.

Einsam, in tiefe Träumereien verloren, gieng sie täglich am Meeresufer spazieren, immer in der Hoffnung, bei ihrer Rückkehr den Geliebten zu sehen und immer vergeblich hoffend, denn er sollte nie zurückkehren.

Bei ihren einsamen Spaziergängen war sie einem noch jungen, hochgewachsenen Mann begegnet, der seine Blicke mit stiller Theilnahme auf ihr ruhen ließ. Bei einer wiederholten Begegnung hatte er endlich höflich, wenn auch zurückhaltend gegrüßt, sie hatte seinen Gruß ebenso erwidert.

Elma fragte nicht nach ihm; er aber hatte sie nach der bleichen, jungen Frau erkundigt, die ernst und sinnend einherschritt.

(Fortsetzung folgt.)

**Der Lauf des Schicksals.**

Roman von E. Wild.

23. Fortsetzung.

«Hast du vergessen, dass Papa schwer leidend ist?» fragte sie mit bebender Stimme.

«Ach, du übertreibst, wie immer! Er ist nicht kränker als sonst!» meinte Emmy leichtthin, denn sie besaß durchaus keine Lust, sich in ihrem Vergnügen stören zu lassen.

«Ich übertreibe nicht!» versetzte Auguste mit Nachdruck. Soeben hat mir Dr. Lang mitgetheilt, dass wir uns auf das Aergste gefasst machen müssen!»

«Meine liebe Auguste, das hättest du uns wohl ersparen können!» tönte die etwas scharfe Stimme Frau v. Eppens dazwischen.

Sie war während des Gesprächs der Schwestern eingetreten und hatte Augustes letzten Worte gehört.

«Erlaube mir, das etwas unpassend zu finden,» fuhr sie fort, indem sie, an ihren Hutbändern zupfend, näher trat. «Du und Dr. Lang, ihr beide seid Schwarzscherer. Von seiten des Doctors ist es nichts als Wichtigthuerei, um dann das Verdienst zu besitzen, einen Todkranken gerettet zu haben, und du, Auguste — nun du sprichst einfach nach, was er dir vorsagt!»

Auguste erbehte vor Zorn und Schmerz bei diesen herzlosen Worten.

Frau von Eppen, in schwere, lichtgraue Seide gehüllt, auf dem Kopfe ein federneschmücktes Hütchen, trat vor den Spiegel, um ihre Hutbänder besser zu knüpfen.

Eine unheimliche Pause entstand.

als Vorseher, Redner und Leiter politischer Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in den Versammlungen zu erörtern, mit anderen Vereinen gleicher Art Comités, Ausschüsse und ähnliche Einrichtungen, in gegenseitigen Schriftwechsel und Selbunterstützungen in Verbindung getreten sind. Angeklagt sind 47 Personen, darunter Auer, Nebel, Singer. Nach Vernehmung Auers, Nebels, Singers und dreier anderer Angeklagter wurde die Verhandlung vertagt.

(Die Leiche eines Bischofs exhumiert und beraubt.) Man meldet aus Caltanissetta: Sonn- und nachts erbrachen Diebe die außerhalb unseres Städtchens gelegene Kirche «zur heiligen Petronella», in der erst vor wenigen Tagen die Leiche des verstorbenen Bischofs Guttadauro beigelegt worden war, die Leiche ihres Ringes und ihrer goldenen Brustkette samt dem Kreuze.

(Der größte Bahnhof der Welt.) Der größte und schönste Eisenbahnhof der Welt für Personenzüge ist der neue Union-Bahnhof in St. Louis. Das Gebäude ist 700 Fuß lang und 606 Fuß breit. Die Bahn unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude ist 42 Acres groß. 28 Geleise laufen in den Bahnhof ein. Der zweitgrößte Eisenbahnhof ist der in Frankfurt a. M. Dieser hat 26 Geleise.

(Die Fahnenaffaire in Bogsan.) Die «C.» meldet: Die Fahnenaffaire scheint ersterz zu sein, da, wie die Untersuchung ergab, mehrere Mitglieder der rumänischen Intelligenz von Bogsan die Anstifter waren. Am 10. Mai, als die studierende Jugend im Freien ein Millenniumsfest beging, wurde in einer Schenke von rumänischen rumänischen Gesellschaft eine papierene Fahne verbrannt und ein rumänisches Lied gesungen. Die Fahne wurde vom Matritelamt, vom katholischen Pfarramt und von einem Privathause die Fahne herabgerissen und theilweise zerrissen, theilweise verbrannt.

(Patronen in Wertheim'schen Cassen.) Ein Belgrad wird gemeldet: Der türkische Behörde in Belgrad ist es gelungen, dass so viele Wertheim'sche Cassen durch Agenten der Firma Schenker & Comp. bestellt wurden. Es wurde deshalb eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, dass diese Cassen mit Patronen für Martini gefüllt waren. Wie die Untersuchung ergab, wurden diese Patronen für die Albanesen von Dibra gekauft. Der Agent der Firma Schenker behauptet, von dem Inhalt der Cassen keine Kenntnis gehabt zu haben.

(Die Cholera in Alexandrien.) In Alexandrien herrscht nach übereinstimmenden Nachrichten eine heftige Cholera. Die Aufregung über das Umsichgreifen der Cholera ist so groß, dass die offiziell zugegebenen Ziffern. Die Eingeborenen scheuen sich gegen ärztliche Hilfe und verheimlichen die Fälle. Am 13. d. M. wurden dreizehn verheimlichte Fälle an Cholera von den inspizierenden Beamten entdeckt. Die Anwerbung von Soldaten für den Sudan wurde unterbrochen. Man befürchtet, dass der Canal von Sues, welcher Alexandrien mit Wasser versieht, von Griechenhand hat gegen Provenienzen aus Griechenland eine fünfstägige Quarantäne bestimmt.

(Cyclon.) Am 15. Mai nachmittags zerstörte ein Cyclon den westlichen Theil der Stadt Sherman in Texas. Sechzig Personen sind todt, viele tödlich verletzt; die Berge wurden fortgerissen. Man befürchtet, dass die Berichte aus den Landdistricten die bisherige Zahl der Opfer vergrößern werden. Zur selben Zeit wurden in Texas durch eine Wasserhose 100 Personen getödtet und viele verwundet.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Die Uebertragung und Vertheilung elektrischer Kraft.**

**III.**

Es ist daher nicht notwendig, den Elektromotor in besonderen Räume unterzubringen (wie es bei Dampf- und Gasmotoren erforderlich ist), wodurch die Uebertragung und Betriebskosten sich natürlich erhöhen, sondern der Elektromotor kann direct in Wohn- und Arbeitsräume ohne Gefährdung der Gesundheit der Bewohner, ohne Geräusch Arbeiter, angebracht werden. Dass er ohne Geräusch arbeitet, ist hiebei gewiss auch eine wichtige Eigenschaft. Nachdem also die Aufstellung des Elektromotors sowohl für den Arbeitsraum selbst als auch für die Nachbarschaft keine wie immer gearteten Schwierigkeiten mit sich bringt, so versteht es sich wohl von selbst, dass die Behörden die Concession hiesfür ganz leichter erteilen, als für jeden anderen Arbeitsmotor.

Ueber die Art der Uebertragung der Arbeit des Elektromotors auf die eigentlichen Arbeitsmaschinen mögen wir hier nicht weiter eingehen, sondern nur einige Bemerkungen gestatten.

Im allgemeinen wird der Motor umso kleiner ausfallen, also auch entsprechend billiger werden, je schneller die Uebertragung der Kraftleistung läuft. Dort also, wo eine schnelle Uebertragung an und für sich erwünscht ist, z. B. bei den Drehmaschinen, Ventilatoren z., wird man den Motor direct zusammenbauen, ohne An-

wendung von Zwischentransmissionen. Letztere sind dagegen erforderlich, wenn langsam laufende Arbeitsmaschinen, Drehbänke, Pumpen z. von Elektromotoren angetrieben werden sollen. Auch wird man in diesem Falle Elektromotoren mit etwas geringerer Umdrehungszahl verwenden.

Nachdem die Stromzuführung für den Elektromotor nur aus Kupferdrähten besteht, die beliebig und jederzeit leicht verlängert und verlegt werden können, und da der Elektromotor selbst, wie schon früher erwähnt, außerordentlich leicht und klein ist im Verhältnis zu seiner Leistung, so kann man den Aufstellungsort desselben nach Belieben wechseln, ohne besondere Arbeit, Vorkehrungen und Kosten darauf verwenden zu müssen.

Die obigen Darlegungen werden wohl zur Genüge die eminente Eignung des Elektromotors als Kleinmotor dargethan haben. Wo immer daher Electricitätswerke ins Leben gerufen worden sind, hat sich rasch Nachfrage nach Kraftabgabe eingestellt. So hatten die Berliner Electricitätswerke am 1. Juni 1895 663 Motoren mit zusammen 2365 Pferdekraften an ihr Netz angeschlossen, in Wien sind derzeit circa 300 Motor-Pferdekraften an die Electricitätswerke angeschlossen, in der Stadt Trient, welche den elektrischen Strom für Kraftzwecke zu besonders niedrigen Preisen an die Bürger abgibt, sind bereits an 200 Pferdekraften in Elektromotoren installiert. Dies nur einige Beispiele aus der großen Menge.

Zum Schlusse sei noch einer besonderen Anwendungsart des Elektromotors gedacht, die auf einer Eigenschaft desselben beruht, welcher wir bisher noch nicht Erwähnung gethan haben. Der elektrische Motor kann sich nämlich den verschiedensten Kraftbedarfsansprüchen auszeichnen anschmiegen und vorübergehende Ueberlastungen bis zum Zwei- und Dreifachen der normalen Leistung übertragen, ohne Schaden zu nehmen. Dieser große Vorzug im Vereine mit der früher erwähnten Eigenschaft des reinlichen und sparsamen Betriebes hat ihm das Gebiet des Straßenbahnwesens erobert.

Der elektrische Strom wird hiebei entweder oberirdisch oder in Canälen längs der Bahn hingeführt und von einem schleifenden, vom Wagen gezogenen Stromabnehmer dem im Wagenuntergestell angebrachten Elektromotor zugeführt, welcher nun mittelst Ketten- oder Zahnradübertragung die Wagenräder und mit ihnen den Wagen in Bewegung setzt. Große Sicherheit im Betriebe, absolute Abwesenheit von Lärm, Rauch und Gestank sowie niedrige Betriebskosten zeichnen den elektrischen Straßenbahnwagen vor allen anderen Straßenbahnsystemen aus und sichern ihm unbedingt die Zukunft auf diesem Gebiete.

In Nordamerika verschwinden die Pferdebahnen nahezu vollständig, um den elektrischen Bahnen Platz zu machen. Auch in Oesterreich erfreuen sich schon einige Städte der Annehmlichkeit des elektrischen Straßenbahnbetriebes. Wir nennen hier Lemberg, Sarajevo, Baden, Gmunden, Czernowitz, insbesondere aber Budapest, woselbst eine 40 Kilometer lange Stadtbahn seit Jahren im Betriebe ist, eine elektrisch betriebene Untergrundbahn eben dem Befehle übergeben wird und gleichzeitig die sämtlichen noch bestehenden Pferdebahnen (circa 90 Kilometer) auf elektrischen Betrieb umgebaut werden. Unter den Städten, bei denen der Umbau der Pferdebahnen in elektrische Bahnen beschlossene Thatsache ist oder nahe bevorsteht, sind außer Wien noch Prag, Graz, Linz u. a. m. zu erwähnen.

Es ließe sich gewiss noch vieles Gute und Schöne zugunsten dieses modernsten Betriebsmittels anführen, besonders wenn mehr ins Detail eingegangen werden kann. Wir fürchten indessen die Geduld unserer Leser ohnedies schon zu stark in Anspruch genommen zu haben, und schließen daher mit dem Wunsche, dass auch das Salbacher Electricitätswerk in kurzer Zeit eine stattliche Zahl von Kraftabnehmern aufzuweisen haben möge und endlich auch die Errichtung einer elektrischen Straßenbahn in unserer Stadt in nicht gar zu ferne Zeit verwirklicht werde.

(Sanctioniertes Gesetz.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Umlegung der Rudolfswert-Merjetschendorf-Gurktelder Bezirksstraße in der Strecke bei Böschitz und St. Peter im Straßenbezirke Rudolfswert die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht.

(Militärisches.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Oberstabsarztes zweiter Classe Dr. Ignaz Hadwiger, Commandanten des Garnisonspitales Nr. 8 in Laibach, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Charakter eines Oberstabsarztes erster Classe ad honores mit Rücksicht der Tüchtigkeit und des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens zu verleihen; weiter zu ernennen: den Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Franz Stanek, Chesarzt der 28. Infanterie-Brigade, zum Commandanten des Garnisonspitales Nr. 8 in Laibach; den Stabsarzt Dr. Maximilian Paul, des Garnisonspitales Nr. 8 in Laibach, zum Chesarzte der 28. Infanterie-Brigade.

(Mittelschul-Secretäre.) Eine Ver-

ordnung des Unterrichtsministeriums ordnet die Bestellung von Mittelschul-Secretären an, die die Directoren in ihren Schreibgeschäften zu unterstützen haben. Solche Hilfskräfte werden allen jenen Anstalten bewilligt, an welchen mehr als vier Parallelclassen bestehen. Sie werden dem Behrkörper der betreffenden Anstalt entnommen und erhalten für ihre Mähe eine Entschädigung von jährlich 300 fl.

(Personalmeldung.) Der Landesauschuss ernannte den Herrn Johann Rajar zum provisorischen landeschaftlichen Thierarzt für Jbria.

(Beben.) Gestern wurde um 12 Uhr zwei Minuten nachts ein schwacher Erdstoß verspürt, den unbedeutendes unterirdisches Geräusch einleitete. Wie schon wiederholt bemerkt, ist derlei unbedeutenden natürlichen Folgeerscheinungen nicht die geringste Bedeutung beizumessen.

(Demolierungsarbeiten.) Bei der Abtragung des Frisch'schen Hauses auf dem Marienplatz fürzte Samstag um 5 Uhr nachmittags der übrig gebliebene Theil des Dachstuhl in das Innere der Ruine. Die mit der Demolierung beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig flüchten, so dass sich kein Unfall ereignete.

(Krainischer Lehrerverein.) Mittwoch, 20. d. M., wird Herr Professor Dr. J. J. Binder den angekündigten Vortrag über Aquileja halten, zu welchem die Mitglieder sowie die Freunde des genannten Vereines eingeladen sind. Dieser Vortrag bildet das letzte Glied der vor mehr als Jahresfrist begonnenen Reihe, und es sieht zu erwarten, dass das früher bekundete Interesse auch an diesem Abend eine stattliche Zahl von Alterthumsfreunden zusammenführen wird. Die Versammlung wird im Gasthause «Stadt Wien» stattfinden; der Beginn ist auf 8 Uhr abends angesetzt. Für den Ausflug nach Aquileja ist folgender Plan entworfen: Abfahrt von Laibach am Samstag den 23. Mai um 6 Uhr morgens; Schnellzug bis Monfalcone. Auf der Staatsbahnlinie Monfalcone-Cervignano wird die 13 km lange Strecke Monfalcone-Billa Vicentina zurückgelegt; daran schließt sich die Wanderung nach Aquileja. Gegen Abend fahren die Teilnehmer mit dem Dampfer nach Grado hinaus, wo übernachtet wird. Am Pfingstsonntag erfolgt die Fahrt nach Triest oder die Rückkehr nach Laibach. Gemeinsame Unternehmungen von Triest aus können erst auf der Fahrt bestimmt werden. Zur Beurtheilung der Kosten dienen folgende Angaben: Die Fahrt von Laibach nach Monfalcone oder nach Triest kostet ohne jede Ermäßigung in der dritten Wagenklasse des Schnellzuges 4 fl. 20 kr., die Fahrt Monfalcone-Billa Vicentina 26 kr., die Dampferfahrt Grado-Aquileja 30 kr. Falls sich an 40 Teilnehmer zusammenfinden würden, könnte für die Fahrt von Grado nach Triest ein Dampfer gemietet werden; die Kosten würden sich für die Person auf einen Gulden belaufen. Eine für alle Teilnehmer gültige Fahrpreisermäßigung ist nicht angestrebt worden. Anmeldungen werden auch noch in der Versammlung am Mittwoch den 20. d. M. entgegengenommen.

(Aufnahme in die k. u. k. Artillerie-Cadettenschule in Wien.) Jünglinge von österreichischer, beziehungsweise ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-hercegovinischer Landesangehörigkeit, welche die körperliche Eignung für die Militärerziehung haben, den Nachweis über die Absolvierung der vier unteren Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums (mit Deffentlichkeitsrecht) erbringen, eine genügende Aufnahmeprüfung ablegen und mit 1. September im Alter zwischen 14 und 17 Jahren stehen, können in den ersten Jahrgang der Artillerie-Cadettenschule zu Wien aufgenommen werden. Von ungenügenden Noten in Lateinisch oder Griechisch wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 12 fl., für Söhne von Officieren im Reserve-, nicht activen Landwehr- und im «außer Dienst»-Verhältnisse, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten («Bediensteten») 80 fl., sonst 150 fl. jährlich und ist in zwei Raten, bei Minderbemittelten in Monatsraten zu erlegen. Hiesfür erhält der Jüngling eine humanistisch-militärische Erziehung, welche ihn befähigt, nach genügender Absolvierung der Anstalt in vier Jahren als Cadet in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Fortbildungsanstalten zu frequentieren. Die Kosten der Erhaltung des Bögling, bis auf jene für Wäsche, trägt das Militär-Etat. Die Besuche um Aufnahme sind längstens bis 15. August dem Commando der Artillerie-Cadettenschule in Wien (Arsenal) direct einzusenden. Alle näheren Bestimmungen, insbesondere die Gleichstellung anderer Schulen, sind aus der «Borschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Cadettenschulen» zu ersehen, welche vom Commando der Artillerie-Cadettenschule auch in ungarischer, böhmischer, polnischer und kroatischer Sprache um 20 kr. bezogen werden können.

(Philharmonische Gesellschaft.) Samstag veranstaltete die philharmonische Gesellschaft ein Bögling-Concert. Indem wir uns Raum mangels wegen eine ausführliche Besprechung vorbehalten, soll vorderhand gleich bemerkt werden, dass die zahlreichen Zuhörer, was bei ähnlichen Veranstaltungen nicht immer der Fall ist, einen ungetrübten Kunstgenuss hatten. In die Ehren des Abendes theilten sich die ausgezeichneten Lehrer und die fleißigen, begabten Schüler.

\* (Der gestrige Sonntag.) Nach den heißen Tagen der letzten Woche ist ein plötzlicher Witterungs-umschwung eingetreten. Am Samstag stellte sich ein ausgiebiger Gussregen ein, und auch gestern war der Himmel bewölkt und es gieng hier und da ein leichter Regen nieder. Trotz der Kühle, die der Regen brachte, kann er insofern nicht unwillkommen geheißen werden, als er die von Staubmiasmen gesättigte Luft reinigte. Die Vegetation wird durch die Niederschläge mächtig gefördert, und es prangen Wald, Flur und Gärten im schönsten Grün, aus dem die Blüten lieblich hervorschimern. Der Flieder entfaltet sich in üppiger Fülle, die Wiesen schmücken Maiblumen — überall Blütenduft, Vogelklang, Farbenpracht, das einem das Herz aufgeht in der herrlichen, schönen Natur.

— (Besitzwechsel.) Die frühere Ruschal-Kaserne kam durch Kauf in den Besitz des Fabrikanten Herrn B. Ranz, der dieselbe durch entsprechende Adaptierungen zu einem Wohnhause mit kleineren Wohnungen umgestalten will.

— (Großmüthige Spende.) Herr Ferdinand Stare und Frau Maria Stare haben aus Anlass der Verehelichung ihrer Tochter den namhaften Betrag von 200 fl. für den städtischen Armenfond gespendet.

— (Tod infolge Genusses von Colchicum autumnale.) Laut einer uns aus Abelsberg zugekommenen Nachricht ist am 10. d. M. das achtjährige Mädchen Maria Marinzel in Abelsberg plötzlich erkrankt und tags darauf unter Symptomen, welche auf eine Vergiftung schließen lassen, gestorben. Die Anamnese ergab, daß das genannte Mädchen am Erkrankungsstage vormittags mit mehreren Gespielinnen auf einer Wiese wilden Sauerampfer suchte, welches Kraut in der dortigen Gegend allgemein die Kinder zu genießen pflegen. Hierbei mußte es sich ereignet haben, daß das Mädchen sich an den in zahlreichen Exemplaren vorfindlichen Colchicumpflanzen (Herbstzeitlosen) vergriff und wahrscheinlich auch von der Frucht genossen hat, welche jetzt im Reifen begriffen ist. Die Leichenobduction ergab, daß der Tod infolge Genusses einer giftigen Pflanze eingetreten ist, und sprechen alle Umstände dafür, daß sich die Verstorbene an Colchicum autumnale vergriffen habe. Infolge dessen wurde von der Schulleitung diese Giftpflanze den Schülern demonstriert und wurden sie vor dem Genusse derselben gewarnt. Wünschenswert erscheint es, daß diese Verwarnung unter Vorzeigung der gedachten Giftpflanze zur gegenwärtigen Jahreszeit auch von allen übrigen Volksschulleitungen an die Schulkinder ergehen würde. — o.

\* (Blitzschlag.) Am 7. d. M. nachmittags hat der Blitz in das Haus des Franz Dlonicar in Unter, Seedorf, polit. Bezirk Voitsch, eingeschlagen. Franz Dlonicar, welcher eben mit seiner Ehegattin und drei Kindern beim Essen versammelt war, erlitt durch den, durch den Plafond eingedrungenen Blitzstrahl am Rücken eine sechs Centimeter lange Brandwunde, während die übrigen nur betäubt wurden. Auch wurden vom Blitzstrahl, der glücklicherweise nicht gezündet hat, ein Spiegel und ein Bild von der Wand geworfen. Dlonicar ist momentan arbeitsunfähig, dürfte sich aber inbälde erholen. — r.

— (Sanitäre s.) Die Diphtheritisepidemie, welche in dreizehn Ortschaften der Gemeinde Arch, Bezirk Gurfeld, herrschte, ist nunmehr fast ganz erloschen, da nur noch ein Kind in ärztlicher Behandlung steht. Im ganzen erkrankten 37 Kinder, von denen 16 gestorben sind. — o.

— (Postsparcasse.) Der Rechenschaftsbericht der Postsparcasse pro 1895 constatirt, daß im Sparverkehre die Zahl der Einleger um 72.567, das Barguthaben um 5.821.760 fl. und das Staatspapierdepot um Nominale 2.204.910 fl. gestiegen sind. Die den Einlegern mit Schluß des Jahres zugeschriebenen capitalisirten Zinsen erreichten die Höhe von 1.120.614 fl. Die Gesamtzahl der Sparer belief sich Ende 1895 auf 1.110.091 Personen, für deren Rechnung ein Guthaben von 44.248.312 fl. in Barem und von 17.045.410 fl. Nominale in Staatspapieren beim Amte erlag. Ueberdies wurden bis Ende 1895 für Rechnung der Spareinleger aus dem Guthaben derselben Staatspapiere im Nominalbetrage von 20.913.080 fl. angekauft und an dieselben abgefunden. Im Checkverkehre wurden im Berichtsjahre 2529 Conti neu eröffnet, und betrug die Anzahl der Theilnehmer am Schluß des Jahres 28.363. Für Rechnung der Conto-Inhaber im Checkverkehre bestand mit Ende 1895 ein Barguthaben von 54.541.928 fl. und im Staatspapiergeschäfte ein Depot von 5.641.250 fl. Nominale. Der Umsatz im Checkverkehre belief sich auf rund 2970 Millionen Gulden, wovon 964 Millionen Gulden, also 32,5 Procent, durch Abrechnung im Clearingverkehre ohne Inanspruchnahme von Vermittlern vollzogen wurden. Ein Vergleich mit den Resultaten der Vorjahre zeigt, daß die 1895 im Sparverkehre erzielten Ergebnisse in Ansehung der Anzahl und des Betrages der Einlagen sowie in Ansehung des Zuwachses des Saldos in keinem der früheren Jahre erreicht wurden. Im Checkverkehre ist die Steigerung des Umsatzes und der Transactionen eine andauernde. Die Anzahl der Clearingmitglieder hat sich im Jahre 1895 um 2500 Personen erhöht und beträgt Ende vorigen Jahres 20.750 Personen, d. i. 73,2 Procent aller Checkbüchsebesitzer. Das

finanzielle Ergebnis des Jahres 1895 ist ein Reingewinn von 1.341.123 fl., welcher mit dem nach Dotierung des Reserve- und Pensionsfondes verbleibenden Betrage zur Abfuhr an die Postanstalt bestimmt ist.

### Neueste Nachrichten.

Wien am 17. Mai.

Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ratengeschäfte, ferner das Gesetz, betreffend die Bezüge der Bibliotheksbeamten an den Universitäten, technischen Hochschulen und verwandten Anstalten, sowie eine Verordnung des Handelsministeriums wegen Abänderung der Aufsichtsbezirke für die Amtshandlungen der Gewerbe-Inspectoren. Es wurden 17 Aufsichtsbezirke geschaffen. Als 4. Aufsichtsbezirk ist angeführt das Gebiet der Städte: Graz, Marburg, Cilli und Pettau; ferner die Bezirks-hauptmannschaften in Steiermark: Cilli, Feldbach, Graz, Hartberg, Deutsch-Landsberg, Leibnitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann, Voitsberg, Weiz, Windisch-Graz, dann Krain; der 5. Aufsichtsbezirk umfaßt die Bezirkshauptmannschaften in Steiermark: Bruck a. d. Mur, Gröbming, Judenburg, Leoben, Liezen, Murau, dann Kärnten.

Das neue Beamtenpensions-Gesetz hat, wie gemeldet wird, bereits die kaiserliche Sanction erhalten. Die Regierung hat jedoch gleichzeitig bei Seiner Majestät dem Kaiser im Gnadenwege die Begünstigung erwirkt, daß die neuen Pensionsbestimmungen schon auf alle jene Beamtenwitwen Anwendung finden dürfen, welche seit 1. Mai d. J. zu Witwen geworden sind.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 16. Mai.  
(Original-Telegramme.)

Im Einlaufe befindet sich der Bericht des permanenten Steueraususses über den Initiativantrag, betreffend die Abänderung des § 9 der Reichsrathswahlordnung auf Herabsetzung des Census von 5 fl. auf 4 fl. Es folgte hierauf die Verhandlung über die Regierungsvorlage, betreffend die Bergbau-Genossenschaften.

In fortgesetzter Debatte, betreffend die Genossenschaften im Bergbau, meinte Herr Ackerbauminister Graf Ledebur, der Gesetzentwurf biete wenig Anhaltspunkte zum Widerspruche. Eine Beschränkung der Coalitionsfreiheit sei ausgeschlossen. Der Herr Minister wendete sich gegen die Bezeichnung der Unternehmer als Bedrückter und Ausfänger, erörterte die Vorzüge des Gesetzes und empfahl das Eingehen in die Special-Debatte.

Abg. Graf Rannitz kritisierte eine Reihe von Bestimmungen des Gesetzes, erklärte aber, für das Gesetz zu stimmen.

Nachdem der Berichterstatter Graf Falkenhayn gesprochen hatte, wurde das Eingehen in die Special-Debatte mit 100 gegen 2 Stimmen beschlossen.

Das Haus nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Genossenschaften im Bergbaue, in der General- und Specialdebatte an, nachdem im Laufe der Debatte der Herr Ackerbauminister und fast alle Redner die Vorzüge des Gesetzes hervorgehoben hatten. Nächste Sitzung Montag.

### Der Aufstand in Cuba.

(Original-Telegramme.)

Paris, 17. Mai. Wie der «Gaulois» versichert, schickte sich der spanische Ministerpräsident Canovas an, die Intervention der europäischen Mächte bezüglich der Einmischung der Vereinigten Staaten von Amerika auf Cuba anzurufen.

Madrid, 17. Mai. Verstärkungen werden erst im Herbst nach Cuba abgehen. Man spricht von der Nothwendigkeit, eine große Anstrengung zu machen und 50- bis 60.000 Mann zu entsenden, da der Aufstand alle Provinzen ergriffen hat.

Havanna, 17. Mai. Magimo Gomez rückt unaufhörlich vorwärts. Seine Avantgarde ist bei Colon eingetroffen.

### Telegramme.

Budapest, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser erschien nachmittags bei dem auf der Generalwiese abgehaltenen Volksfeste in Begleitung des Ministerpräsidenten Baron Banffy, hörte die vom Arbeitergesangsvereine vorgetragene Hymne an und sprach Allerhöchstseine Befriedigung über den schönen Vortrag aus. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde Se. Majestät mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. Die Rückreise nach Wien erfolgte abends.

Florenz, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Der Kronprinz ist mit großer Suite heute abends nach Moskau abgereist.

Nizza, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist an Bord der «Sarniga» nach Ajaccio abgereist.

Rom, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah vom Heutigen: Emir Ahmed

Jabil, der frühere Commandant der Demijah, von Lucrus, ist, um sich dem Chalifen vorzustellen, nach Hedaref abgereist. Auch der in Adarama befindliche Osman Digma wird sich in Begleitung einiger Führer nach Abdurman begeben. Vorstehende Nachrichten werden von allen Rundschaftern bestätigt. Gogri Atbara ist keinerlei Verstärkung im Anmarsche begriffen. Lieutenant Boggi, der von Ras Sebat als Gefangener zurückgehalten wurde, ist gestern im italienischen Hauptquartier eingetroffen. Die Freilassung der in 800 befindlichen italienischen Gefangenen, ungefähr 50 ist unmittelbar bevorstehend. An 50 italienische Gefangene, die sich in Lasta befinden, können infolge der großen Entfernung erst in 20 Tagen im italienischen Hauptquartier anlangen.

Nancy, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Präsident Fauriel traf gestern nachmittags hier ein. Die Czarin-Witwe traf um 4 1/2 Uhr nachmittags ein und wurde von Präsidenten und dessen Suite ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Czarin-Witwe dankte gerührt dem Präsidenten für den äußerst herzlichen Empfang, der dem Großfürsten-Thronfolger in Nizza zuteil geworden.

London, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Capstadt: Der ausführende Rath der südafrikanischen Republik bestätigte die über die Gefangenen verhängte Verbannung. Einer derselben Namens Gies soll irrsinnig geworden sein und sich die Kehle durchschnitten haben.

Constantinopel, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Der künftige Wali von Kreta wird der frühere Großkammerherr Dschewad-Pascha genannt. — Das Schiff der russischen freiwilligen Flotte «Wladimir» passierte hier mit einhundert Mann Truppen und Emigranten an Bord der Fahrt nach Wladivostok.

Newyork, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Nach den letzten Nachrichten wurden durch den Cyclon, welcher die Sherman in Texas verwüstete, 120 Personen getödtet und 100 verwundet. Die Körper der Getödteten schrecklich verstümmelt.

### Literarisches.

Unsere Hoffnung, unser Stolz ist Jugend! Deshalb wird auch jede sorgende Mutter von Dingen darauf bedacht sein, ihrem Kinde einen reichen Vorrath von Gesundheit und schönen Jugenderinnerungen für spätere Leben mitzugeben, sowie auch seinen Geist zu bilden, noch ehe die Schule ihm hierin eine strengere Meisterin wird. Hierzu bietet die beste Handhabe das im Verlage von John Henry Schwering, Berlin W., erscheinende Blatt «Kinder-Garderobe» mit der Beilage «Für die Mutter» die idealen Ziele des Herausgebers. Das lehrt schon ein Blick in die soeben zur Ausgabe gelangte Mai-Nummer, mit ihren mehr als 100 Bildern, darunter reizende aus dem Kinderleben, und mit den circa 150 Schnittmuseen (jeder Nummer beiliegenden) Schnittmusterbogenes alles was in das weite Gebiet der saisonmäßigen Kinderbeschäftigung der erzieherlich wirkenden Kinderbeschäftigung, sowie der Erhaltung durch Gesellschaftsspiele, illustrierte, lehrreiche Handlungen und Postanstalten. «Kinder-Garderobe» hat die wirklichen Bedürfnisse abgeholfen und ist für Mütter und Väter freundsinnig unentbehrlich.

Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unfällen. Für jedermann verständlich und von jedermann ausführbar, von Dr. Med. L. Wexler und 26 Abbildungen, gebunden Preis 1 Mark. (Verlag von F. G. Mohl, Frankfurt a. M.) Von dem bekannten vorzüglichen von Wexler und Heß ist nun eine Volksausgabe nicht nur sich ihrem Inhalt nach von der theureren Ausgabe unterscheidet. Das Büchlein gibt vortreffliche Anleitung zur nothwendigsten Hilfeleistung bis zur Ankunft des Arztes. Anweisungen sind einfach, kurz und bestimmt, so daß jeder in der Lage ist, sie sofort auszuführen; gute Zeichnungen erleichtern das Verständnis. Dem Ganzen ist eine kurze Vorrede über den Bau des menschlichen Körpers und der Functionen der Organe vorangeschickt, die das Verständnis für den mancher Maßnahmen erhöhen. Für Eltern sowie Berufstätige wie Lehrer, Bauführer, Fabrikbeamte, Militär, Polizeibeamte und viele andere, die besonders leicht und in die Lage kommen, werththätige Hilfe leisten zu müssen, wird es geradezu für eine Pflicht, sich mit dem Inhalte des Werkes vertraut zu machen. — Ein höchst empfehlenswertes Büchlein!

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. in Wien bezogen werden.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 15. Mai. Et. I. I. Lieutenant, Wien. — Almann, Schmidmann und Gefner, Kiste, Wien. — Theater-Director, Wien. — Schiffer, I. I. Stabsarzt, Cettau. — Moline, Privatier, I. Tochter, Neumarkt. — Ingenieur, I. Gemahlin, Prag. — Weiß, Privatier, Baugewerks-Jug. — Schwimmer, Kfm., Budapest. — Postamt, Pannas, Graz. — Justina, I. I. Major, Troppau. — Groß-Raniza.

Am 16. Mai. Baron Cirheim, I. I. Oberst a. D., Marburg. — R. v. Franken, Hauptfeuerwehreinnehmer, Kreinburg. — Dr. Hudobrenik, I. I. Notar, Landstraß. — Blietert, I. I. Werkführer, Pola. — Uzzolini, I. I. Oberlieutenant, Wien. — Schmidmann, Druter, Tschepfer, Hofmann, Erzieher, Gefner, Kiste, Wien. — Soetic und Witsche, Kfm., Graz. — Steinherz, Kfm., Laibach. — Goldschmid, Kfm., Manteo, Fichte und Moro, Kiste, Triest. — I. Gemahlin, Graz. — Hamer, Kfm., Saaz. — I. I. Official, Laibach. — Nowat, Beamter, Fiskerna. — Lehrerin, Belden. — Reihart, Kfm., Dornbirn. — Kfm., Vinz. — Dr. Pimpach, Magistrats-Rath, Triest.

